

Großes Interesse am Mitgestalten: Zukunftskonferenz lockte viele Teilnehmer

Kurz vor Beginn der Veranstaltung ging es zu wie im Bienenstock. Geschwind wurden noch Stühle gestellt, denn das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Zukunft Wernigerodes stellte die Organisatoren mehr als zufrieden. „Die Resonanz zeigt uns, dass die Entscheidung richtig war, diesen Strategieprozess anzugehen.“, resümiert Oberbürgermeister Peter Gaffert. „Die Ergebnisse haben uns beeindruckt. Die Beteiligten haben sich nicht nur mit konkreten Maßnahmen beschäftigt, sondern auch kompetente Rückmeldungen zu den Leitsätzen gegeben.“, so das Stadtoberhaupt.

Von ursprünglich 25 Handlungsfeldern wurden am 15.11. 12 in den Fokus genommen. Ausschlaggebend für die Priorisierung waren die Ergebnisse der Bürgerbefragung durch die Hochschule Harz. In parallelen Workshops wurden für diese strategische Ziele entwickelt und Maßnahmen vorgeschlagen. Die Ergebnisse wurden im Anschluss vorgestellt. Die Präsentationen zeigten, dass einzelne Handlungsfelder immer im Zusammenhang mit anderen diskutiert werden müssen, so tauchte das Thema Elektromobilität beispielsweise sowohl in Tourismus als auch in Klimaschutz und in Mobilität auf.

Eines der mithilfe der Bürgerbefragung priorisierten Handlungsfelder war „Ordnung und Sauberkeit“. An diesem Handlungsfeld gab es auf der Zukunftskonferenz so wenig Interesse, dass es nicht bearbeitet wurde. Spontan jedoch wurde das zunächst nicht im Vordergrund stehende Handlungsfeld Sport von einer Arbeitsgruppe in den Fokus genommen. „Wir sind frech und machen Sport.“, mit diesem Satz begann Stadtratsmitglied Tobias Kascha die Präsentation zu den Ergebnissen dieser Arbeitsgruppe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verdeutlichten, dass Sport Einfluss hat auf sozialen Zusammenhalt, ehrenamtliches Engagement, Gesundheit, Erholung und vieles mehr und in Wernigerode von so besonderer Bedeutung ist, dass strategische Ziele hierzu entwickelt werden sollten. „Diese Abstimmung mit den Füßen zeigt, dass unser Prozess flexibel ist und die Strategie nicht in Stein gemeißelt wird. Wir werden sie immer wieder an aktuelle Entwicklungen anpassen müssen. Handlungsfelder, die wir nun zunächst nicht prioritär bearbeiten werden, rücken vielleicht im weiteren Prozess wieder verstärkt in den Fokus. Oder sie sind so gut bearbeitet worden, dass es sie erstmal in den Hintergrund treten.“, erklärt Katrin Anders, die den Strategieprozess für die Stadt koordiniert. Kompetente Hilfe bekommt sie hierbei von der Bertelsmann Stiftung, welche die Stadt im Prozess berät. Henrik Riedel und Dr. René Geißler sind beide Projektmanager bei der Stiftung und moderierten die Veranstaltung. „Das ist ein vorbildlicher Prozess und für die Bertelsmann Stiftung ein Pilotprojekt, das wir gern unterstützen.“, so Dr. René Geißler.

In einer Podiumsdiskussion zum Ende der Veranstaltung zeigten sich die Vertreter der Fraktionen beeindruckt von der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und der Intensität der Beschäftigung mit den einzelnen Themen. „Wir wünschen uns, dass sich noch mehr Menschen einbringen, auch in unseren Stadtrats- und Ausschusssitzungen.“, so das Resümee.

Aus den Ergebnissen der einzelnen Arbeitsschritte ist nun der Entwurf der „Gesamtstrategie für ein nachhaltiges Wernigerode“ erstellt worden. Er geht als sog. Verweisungsbeschlussvorlage am 8. Dezember in den Stadtrat. Im Anschluss werden in den Ausschüssen die jeweils relevanten Bereiche diskutiert. Am 23. Februar 2017 soll die Gesamtstrategie dann durch den Stadtrat beschlossen werden. Sie soll zukünftig als inhaltliche Grundlage für die Planung, Steuerung und Berichterstattung der Stadt Wernigerode dienen. Es wird zu diskutieren sein, welche Maßnahmen wie umgesetzt werden können und wie die Bürgerinnen und Bürger im weiteren Prozess mit eingebunden werden.

Hintergrund

Vor einem Jahr hatte die Stadtverwaltung bereits den Startschuss gegeben zur Entwicklung einer „Gesamtstrategie für ein nachhaltiges Wernigerode“. Im Rahmen von Verwaltungs- und Stadtratskonferenzen waren Handlungsfelder ausgewählt und Leitsätze entworfen worden. Mithilfe einer Bürgerbefragung durch die Hochschule Harz waren diese Handlungsfelder wiederum priorisiert worden, die Ergebnisse wurden kurz auf der Zukunftskonferenz vorgestellt. So sind die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wernigerode grundsätzlich sehr zufrieden mit der Entwicklung der Stadt. Darüber hinaus wurden die vorgeschlagenen Handlungsfelder alle als wichtig für die Zukunft eingestuft. Für besonders relevant wurden die Bereiche Tourismus, Wohnraumangebot, Mobilität, Kultur, Kinderbetreuung & Jugendarbeit, Standort & Infrastruktur, Ordnung & Sauberkeit, Wirtschaftsstruktur, Bildung, Städtische Grünflächen und biologische Vielfalt, Klimaschutz, Energie-

und Ressourcenmanagement sowie Vereinbarkeit von Familie & Beruf betrachtet. Darüber hinaus wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger mehr Beteiligungsmöglichkeiten. Dieses Thema soll im weiteren Prozess als Querschnittsthema mitlaufen, und es soll diskutiert werden, wie die Beteiligung verankert und verstetigt werden kann.

Text

BU: © Petra Bothe